

Mercredi matin, 7 juin 2017

Elections

77 2017.RRGR.271 Nomination / Election

Election d'un juge spécialisé ou d'une juge spécialisée de tribunal régional francophone dans les litiges relevant du droit du travail pour la période jusqu'au 31.12.2022

Délibération groupée des affaires 2017.RRGR.276, 2017.RRGR.286, 2017.RRGR.28, 2017.RRGR.277 2017.RRGR.288, 2017.RRGR.269, 2017.RRGR.292, 2017.RRGR.270 et 2017.RRGR.271. Résultat des élections, voir affaire 2017.RRGR.139.

La présidente. Ich begrüsse Sie zum heutigen Sitzungstag. Wir starten mit den Wahlen. Einige unter Ihnen haben mich gefragt, ob ich auch Bären Geschichten erzählen würde. Und mein Name heisst ja «kleine Bärin». Ich erzähle Ihnen keine Geschichten am Anfang. Ich hoffe auch, dass Sie mir keine Geschichten erzählen, sondern dass wir sauber und klar miteinander durch die Geschäfte gehen können. Heute Morgen starten wir gleich mit den Wahlen. Ich gebe Ihnen nochmals kurz Zeit, Ihre Unterlagen bereitzumachen, sich zu setzen, die Gespräche zu beenden, und dann legen wir los. – Es sind verschiedene Wahlen vorzunehmen. Dabei gehen wir wie folgt vor. Ich bitte nun insbesondere die Fraktionssprecherinnen und -sprecher, gut zuzuhören; und das meine ich wirklich ernst. (*La présidente agite sa cloche.*) Zunächst wählen wir unsere eigenen Organe. Dazu können sich die Fraktionssprechenden äussern. Danach kommen wir zu den Gerichtsbehörden. Dazu wird zuerst Herr Grossrat Klopfenstein sprechen und anschliessend die Fraktionen. Sie erhalten ein Couvert mit sämtlichen Unterlagen, die anschliessend ausgezählt werden. Somit können wir beginnen. Gibt es Wortmeldungen der Fraktionen zu den Wahlen der Mitglieder von Organen des Grossen Rates? – Das ist nicht der Fall. Wir fahren weiter mit den Wahlen betreffend die Gerichtsbehörden. Das Wort hat der Sprecher der Justizkommission.

Hubert Klopfenstein, Zweisimmen (PLR), rapporteur de la CJus. Ich bin bemüht, mich kurz zu fassen und keine Geschichten, sondern die Wahrheit zu erzählen. Es geht um die Richterwahlen. Namens des Ausschusses IV werde ich hauptsächlich zum ersten und dritten Wahlgeschäft sprechen. Bei den andern Wahlgeschäften handelt es sich um Fachrichterwahlen, zu welchen der Ausschuss IV weniger zu sagen hatte. Der Hintergrund zum ersten und dritten Wahlgeschäft ist an sich tragischer Natur. Sie wissen, dass die relativ junge Gerichtspräsidentin, Frau Saurer aus Bern, verstorben ist. Darum haben wir eine Vakanz im Obergericht. Bei den Regionalgerichten besteht ebenfalls eine Vakanz. Dem Ausschuss IV lag die Bewerbung einer Kandidatin als Ersatzmitglied deutscher Muttersprache für das Obergericht, Suppleantin, vor. Frau Judith Hofstetter hat sich beworben. Wir haben sie befragt. Sie ist eine erfahrene Gerichtspräsidentin seit sieben Jahren. Sie ist auch Gerichtsschreiberin und weiss, was Sache ist. Sie hat das Rüstzeug, um Suppleantin als Oberrichterin zu werden. Darum empfiehlt Ihnen der Ausschuss IV Frau Judith Hofstetter wärmstens für das Amt.

Etwas anders sah es bei den Regionalrichterwahlen aus. Zu Beginn hatten wir vier gute Kandidatinnen und Kandidaten. Ein Kandidat hat sich zurückgezogen, und gestern hat eine weitere Kandidatin den Rückzug bekannt gegeben. Nun liegen noch die Kandidaturen von Patric Poggio und Nicolas Wuillemin vor. Auch diese Kandidierenden hat der Ausschuss IV auf Herz und Nieren geprüft. Beide sind für das Amt sehr geeignet – sehr geeignet, das betone ich. Patric Poggio ist Handelsgerichtsschreiber und damit erstinstanzlicher Gerichtsschreiber, verfügt aber auch über Erfahrung als Richter, als ausserordentlicher Gerichtspräsident. Sein Jahrgang ist 1979. Weiter haben wir von der SP

Herrn Willemin, der seit längerer Zeit Gerichtsschreiber am Richteramt Bern ist. Er hat aber ebenfalls Erfahrung als ausserordentlicher Richter. Beide haben also das Rüstzeug, und beide kann man «uf d'Lüt loslah». Beide wurden vom Ausschuss IV als sehr geeignet taxiert. Die Kandidierenden bei den Spezialwahlen, Martin Hofer, René Jaussi und Daniel Heizmann, sind unbestritten.

So viel vom Ausschuss IV. Nun wechsele ich den Hut. Wegen guter Führung darf ich auch gerade die FDP-Fraktion vertreten. Die FDP-Fraktion empfiehlt Ihnen einstimmig Frau Judith Hofstetter als Ersatzrichterin am Obergericht. Bei den Regionalrichterwahlen unterstützen wir Herrn Patric Poggio von der SVP. Dafür gibt es zwei Gründe. Erstens ist die SVP massiv untervertreten und hat unseres Erachtens Anrecht auf einen Sitz. Weiter ist Herr Patric Poggio der dienstältere Kandidat. Und wenn wir zwei gleichwertige Kandidierende haben, so hat der dienstältere Vorrang. Auch Herr Willemin ist ein sehr guter Kandidat, und auch für ihn werden wir demnächst ein Plätzchen in der Justiz finden. Hier ist lediglich etwas Geduld gefragt. Damit habe ich für den Ausschuss IV der Justizkommission wie auch für die FDP-Fraktion gesprochen.

Lars Guggisberg, Kirchlindach (UDC). Zur Wahl der Suppleantin für das Obergericht. Die SVP-Fraktion unterstützt Frau Hofstetter als einzige Kandidatin einstimmig und ausnahmslos. Ich erlaube mir, zur Wahl eines neuen Gerichtspräsidenten der Regionalgerichte unsern Kandidaten, Patric Poggio, näher vorzustellen. Er wohnt in Urtenen-Schönbühl und ist mit seinen 38 Jahren im besten Alter, um den Schritt vom Gerichtsschreiber zum Gerichtspräsidenten zu machen. Patric Poggio hat Erfahrung als ausserordentlicher Gerichtspräsident, das wurde bereits gesagt. Seitens der zuständigen Aufsicht wurde seine Arbeit als bewährt und ausgezeichnet bezeichnet. Als einziger der verbleibenden Kandidaten hat Patric Poggio oberinstanzliche Justizerfahrung. Seit bald 10 Jahren ist er am Obergericht tätig. Als leitender Gerichtsschreiber hat er die Führungserfahrung, die für einen Gerichtspräsidenten erforderlich ist. Herr Poggio ist fachlich breit aufgestellt. Er hat sowohl im Straf- wie auch im Zivilbereich reiche Erfahrung. Ich bitte Sie auch, den Anspruch der SVP zu respektieren – wir sind in dieser Charge nach wie vor deutlich untervertreten – und Patric Poggio zu wählen. Besten Dank für die Unterstützung.

Kornelia Hässig Vinzenz, Zollikofen (PS). Ich möchte Ihnen als erstes namens der SP-JUSO-PSA-Fraktion ans Herz legen, Nicolas Willemin zu wählen. Gestern habe ich bis tief in die Nacht nach Gründen gesucht, die für ihn sprechen. Wie wir gehört haben, gibt es fachlich nicht gross Plus- und Minuspunkte zu verteilen. Die Kandidaten und auch die ehemalige Kandidatin haben allesamt die Voraussetzungen erfüllt. Der Lebenslauf von Herrn Willemin ist gespickt mit Lebens- und Berufsstationen sowie mit Weiterbildungen. Das zeigt seine grosse fachliche Qualifikation sowie sein ausserordentlich hohes Engagement für seinen Beruf auf. Jeder spricht nun natürlich auf seine Mühle, und daher möchte ich nichts weiter zu seinem Hintergrund sagen. Welche weiteren Gründe sprechen nun für ihn? Herr Willemin arbeitet zurzeit als ausserordentlicher Gerichtspräsident an der Stelle, die es nun zu besetzen gilt. Es wäre also schlicht und einfach die effizienteste und kostengünstigste Lösung, und das ist doch in diesem Saal immer wieder ein wichtiges Argument. Ein ebenfalls wichtiges Argument, das ich nun immer wieder gehört habe, ist der Proporz. Der Proporz ist uns auch wichtig. Und diesen halten wir seitens der SP auch hoch. Der Anspruch der SVP ist unbestritten, wie auch der Anspruch der SP unbestritten ist. Es wurde gesagt, die SVP sei massiv untervertreten. Das möchte ich gerne etwas relativieren. Im Moment ist die SVP mit 75 Prozent vertreten und die SP mit 82. Der Unterschied beträgt 7 Prozent. Das ist aber eigentlich nicht der springende Punkt, liebe Kollegen und Kolleginnen. Mit der Wahl von Herrn Poggio würde eine Verschiebung vom unterbesetzten linken ins insgesamt überbesetzte bürgerliche Lager stattfinden. Dieser Tatsache müssen wir nun einmal ehrlich ins Gesicht blicken. Das hört die FDP nun vielleicht nicht gerne, aber es ist einfach so. Zählt man die SVP- und FDP-Sitze zusammen, so kommen Sie auf 26,6 Sitze. Anrecht hätten Sie auf deren 25. Man kann noch die BDP dazuzählen, aber ich möchte hier niemandem zu nahe treten. Dann sind Sie immer noch übervertreten. Zählt man noch die EDU dazu, sind Sie ebenfalls übervertreten, mit 0,2 Punkten. Die Ausschöpfung beträgt also 100 Prozent – wir sind ja nicht kleinlich.

Wir Linken hingegen sind untervertreten, auch nach Zusammenzählen. Führt man also den Proporz ins Feld, steht man zum Proporz – und ist das nicht nur ein Lippenbekenntnis, liebe Bürgerliche –, so müsst Ihr diesen Sitz eigentlich uns Linken und Grünen geben. Denn es ist ein grüner Sitz, wenn wir ehrlich sind, und er sollte auch in unseren Reihen verbleiben. Möchte die SVP wachsen, was ich absolut verstehe, müsste Sie das eigentlich auf Kosten der FDP tun. Sie können natürlich nichts dafür, dass dort niemand zurücktritt. Ich komme zum Schluss. Proporz ist nicht unbedingt das

Hauptargument. Bleiben wir also beim Argument, dass es die effizienteste, kotengünstigste und beste Lösung wäre, Herrn Wullemin zu wählen. Ich möchte Ihnen diesen Kandidaten ans Herz legen und hoffe, dass Sie ihn aus Proporz- und Effizienzgründen wählen. In den restlichen Wahlgeschäften unterstützen wir die vorgeschlagenen KandidatInnen.

Erich Feller, Münsingen (PBD). Die BDP-Fraktion hat alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl ans Regionalgericht zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Allen Bewerberinnen und Bewerbern danken wir für ihr Interesse und ihre Bewerbungen für die offenen Stellen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass alle Personen für die Wahl sehr geeignet sind. Ohne grosse Berechnungen zu machen, stellen wir auch fest, dass nach dem Parteienproporz alle Parteien der kandidierenden Personen Anspruch auf zusätzliche Richter haben. Aufgrund der Qualifikation, der Bewerbungsunterlagen sowie dem persönlichen Vorstellungsgespräch, unter Berücksichtigung der aktuellen Zusammensetzung gemäss dem Parteienproporz hat die BDP-Fraktion Stimmfreigabe beschlossen. Beide verbleibenden Kandidaten werden Stimmen erhalten. Als Ersatzmitglied für das Obergericht werden wir Frau Hofstetter wählen. Aufgrund der Vorschläge der Fachgremien werden wir auch die Fachrichter für arbeitsrechtliche Streitigkeiten und für das Schiedsgericht für Sozialversicherungsstreitigkeiten wählen.

Antonio Bauen, Münsingen (Les Verts). Die grüne Fraktion freut sich, dass sich Judith Hofstetter für das Ersatzrichteramt am Obergericht beworben hat. Ich danke ihr für die Kandidatur, und selbstverständlich hat sie unsere volle Unterstützung. Es ist schön zu sehen, dass sie auch von den andern Fraktionen Unterstützung erhält. Zu den Gerichtspräsidentenwahlen. Die verbleibenden drei Kandidaturen sind nun auf deren zwei zusammengeschumpft. Wir haben diese im Ausschuss IV angeschaut und konnten feststellen, dass alle sehr gut qualifiziert sind. Gemeinsam haben wir den Grundsatz «Qualität vor Proporz» aufgestellt und stellen fest, dass wir unter sehr guten Kandidaten auswählen und dem Proporz den Vorrang lassen können.

Es ist eben nicht so, wie vorhin gesagt wurde, dass die SVP einen eklatanten Anspruch hätte. Den eklatanten Anspruch hat eigentlich die EDU, die zwei Sitze zugute hätte, aber noch keine Position innehat. Gefolgt wird sie von der glp, die Anspruch auf vier Stellen hätte, jedoch nur deren andert halb besetzt. Auch sie haben einen 37-prozentigen Deckungsgrad. Wenn wir das sauber berücksichtigen, würden wir der glp in der ersten Runde den Sitz zugestehen. Wir sind etwas irritiert, dass man von diesem Prinzip, das man gegenseitig abgemacht hat, wekommt. In diesem Sinne fühlen wir uns in unserer Entscheidung etwas freier. Ich möchte an Kornelia Hässig anknüpfen. Vergleichen wir die beiden Blöcke, so ist der eklatante Anspruch eher auf unserer Seite, aufseiten von SP und Grünen, da wir klar untervertreten sind. Der Grund liegt bei der FDP, die aus historischen Gründen noch 12,3 Richterposten ausfüllt, wobei sie nur noch deren 6 zugute hätte. Hier liegt also eine klare Übervertretung vor. Bei dieser Gelegenheit müsste man nun ein Stück weit ausgleichen. Herr Wullemin hat nach dem Tod von Frau Saurer die Geschäfte übernommen und ist in die entsprechenden Geschäfte somit bereits involviert. Dieser Aspekt war für uns ebenfalls sehr wichtig. In seinem Team hat er eine sehr gute Reputation. Er könnte dort seine Arbeit nahtlos weiterführen. So wäre der Sache am besten gedient. Die grüne Fraktion empfiehlt Ihnen, die SP-Vertretung zu wählen, einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten und damit gleichzeitig die Ausgewogenheit der Blöcke etwas zu verbessern.

Barbara Mühlheim, Berne (pvl). Es ist klar, mein Vorgänger hat es gesagt. Würde man rein mathematische Politik betreiben, hätte die glp ein Anrecht auf den Sitz gehabt. Bei Wahlen geht es jedoch nicht um Mathematik, sondern neben Qualifikation auch um Realpolitik. Und solche betreibt die glp. Es war für uns nicht einfach, eine sehr geeignete Kandidatur zurückziehen zu müssen. Wir haben Erfahrung und wissen was geschieht, wenn verschiedene Parteien Anrecht auf einen Sitz haben und die Qualifikation aller gleichwertig ist. Und wir machen Realpolitik – aus diesen Gründen haben wir unsere Kandidatin zurückgezogen. Aber Sie können sicher sein, dass wir mit dieser Kandidatin, wie in früheren Varianten, wieder kommen werden. Und das schon sehr bald, weil schon bald wieder neue Sitze da sein werden. Dies die Gründe dafür, dass wir die Kandidatur unserer Frau zurückgezogen haben. Wir hatten keine Chance aufgrund der Blöcke und der Machtverhältnisse.

Nun betrachten wir die Qualifikation. Aufgrund der Vernehmlassungen und Feedbacks, auch des Obergerichts, erachten wir den Kandidaten der SVP, Herrn Poggio, als valablere Variante für die Wahl. Wir werden uns hinter ihn stellen, in Anbetracht der Tatsache, dass unsere Kandidatin nicht

mehr zur Verfügung steht. Bezüglich der Suppleantin für das Obergericht gibt es eine gute Wahl. Wir unterstützen ganz klar Frau Hofstetter.

Christine Schnegg, Lyss (PEV). Bei der Wahl für ein Ersatzmitglied des Obergerichts unterstützt die Fraktion EVP Frau Judith Hofstetter. Bei den Fachrichterwahlen unterstützen wir alle vorgeschlagenen Kandidierenden der Verbände. Betreffend die Wahl ans Regionalgericht haben wir die Kandidierenden eingeladen. Sowohl Herr Nicolas Wuillemin wie auch Herr Patric Poggio verfügen über sehr gute Qualitäten für das Amt. Der Auftritt und die Art von Herrn Wuillemin war bei uns jedoch überzeugender. Ausschlaggebend für ihn war ebenfalls seine momentane Betätigung als ausserordentlicher Gerichtspräsident an der zu besetzenden Stelle. Auch die Rückmeldungen und das Nachfragen haben uns dazu bewogen, Herrn Nicolas Wuillemin zu unterstützen. Die Fraktion EVP unterstützt ihn bei dieser Wahl.

La présidente. Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler verteilen Ihnen nun die Wahlcouverts.

Les scrutateurs et les scrutatrices distribuent les enveloppes de vote. La séance est interrompue brièvement jusqu'à ce qu'ils les aient ramassées pour pouvoir ensuite procéder au dépouillement.